



KLAUSURTAGUNG

Der Gemeinderat befasste sich an der Klausurtagung vom 03. und 04. April 2008 insbesondere mit den nachfolgenden Themen:

Leitbild der Gemeinde Neuheim

An der Klausurtagung 2007 befasste sich der Gemeinderat mit den Legislaturzielen 2007–2010 und sammelte erste Ideen zur Erarbeitung eines Leitbilds. Er legte fest, dass ein solches unter Mitwirkung der Bevölkerung zu erarbeiten sei und sah vor, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die unter der Leitung des Gemeindepräsidenten die Konturen des Leitbilds entwirft. Die weitere Bearbeitung musste allerdings Mangels Kapazität vorübergehend ausgesetzt werden. Im Rahmen der diesjährigen Klausurtagung nahm der Gemeinderat das Thema wieder auf und legte die Kernthemen und -aussagen fest. Der nun erarbeitete Leitbildentwurf wird in den nächsten Wochen noch verfeinert und der Bevölkerung voraussichtlich im Herbst 2008 vorgestellt.

Konzept Jugendarbeit

Die Abteilung Soziales und Gesundheit hat dem Gemeinderat an der Klausurtagung 2008 ein neues Konzept für die Jugendarbeit vorgelegt. Dieses legt fest, dass die Angebote und Dienstleistungen, welche die Offene Jugendarbeit (OJA) anbietet, allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen von Neuheim vom 12. bis 20. Altersjahr offen stehen, ebenso auch ihren Bezugspersonen. Eine spezielle Aufmerksamkeit gebührt hierbei gesellschaftlich benachteiligten Jugendgruppen. Offene Jugendarbeit bedeutet nicht „unbetreut“. Mit dem neuen Konzept wird der Auftrag der Jugendarbeit in Neuheim präzisiert und den heutigen Erfordernissen angepasst.

Aufgaben und Organisation im Bereich Bildung

Im Rahmen der Umsetzung von ZFA und NFA werden unter anderem die Aufgaben und Zuständigkeiten im Bereich Bildung geändert. Dies betrifft nebst der Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden auch die Zuständigkeit der gemeindlichen Organe. Die wesentlichen Anpassungen traten mit einer Änderung des Schulgesetzes per 01. August 2007 in Kraft. Die Gemeinden erhalten dabei mehr Autonomie und die Kostenbeteiligung des Kantons erfolgt neu über eine Schülerpauschale.

Aufgrund der geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen die Aufgaben und Kompetenzen der gemeindlichen Organe im Bereich Bildung angepasst werden. Ein entsprechender Vorschlag der Schulkommission wurde an der Klausurtagung behandelt und verabschiedet. Die Neuregelung tritt auf Beginn des Schuljahres 2008/09 in Kraft.

Langfristige Gemeindeentwicklung

Im Weiteren befasste sich der Gemeinderat mit der Frage, wie sich das zu erwartende Wachstum der Gemeinde über die nächsten 15 bis 20 Jahre auf die Infrastruktur auswirken wird. Dabei wurde festgestellt, dass Massnahmen bei der Wasserversorgung erforderlich sind, um deren Kapazität und Verfügbarkeit längerfristig sicherzustellen. Hingegen wird die Abwasserreinigungsanlage (ARA) der heute absehbaren Entwicklung gewachsen sein. Auch der Entsorgungsplatz muss derzeit baulich nicht erweitert werden, allfällige Engpässe könnten mit einer Erweiterung der Öffnungszeiten aufgefangen werden. Da für die Schule bereits ein Provisorium erstellt werden musste, ist deren Bedarf ausgewiesen und die Planung einer Schulraumerweiterung ist bereits angelaufen. Das Raumangebot der Gemeindeverwaltung (inkl. Aussenstelle Sozialamt) reicht für die heutigen Bedürfnisse knapp aus, ist jedoch in vielen Punkten unbefriedigend. Im Hinblick auf die Einzonung der neuen Wohngebiete und dem damit zusammenhängenden Bevölkerungswachstum wird auch der Raumbedarf für die Verwaltung wachsen.

Raumplanung Verwaltung

Der Gemeinderat hat sich erstmals anlässlich der Klausurtagung im März 2002 mit den Raumbedürfnissen der Verwaltung beschäftigt und dabei mögliche Zukunftsstrategien erarbeitet. Als längerfristige Strategie wurde damals die Umnutzung des Dachsaales im Neuhof mit Einbezug der Abwartswohnung als neues Verwaltungszentrum für die gesamte Verwaltung als sinnvoll erachtet. Ein entsprechendes Projekt, das gleichzeitig den Verkauf des heutigen Gemeindehauses vorsah, wurde jedoch durch den Souverän an der Urnenabstimmung vom 05. Juni 2005 klar abgelehnt. An der diesjährigen Klausurtagung hat der Gemeinderat weitere Varianten für die langfristige Gemeindehausplanung geprüft und die verschiedenen Vor- und Nachteile abgewogen. Um die langfristige Planung umsichtig und breit abgestützt fortzusetzen, wurde festgelegt, dass diesbezüglich eine Machbarkeitsstudie durchzuführen ist. Diese soll zusammen mit der Machbarkeitsstudie für die geplante Schulraumerweiterung erfolgen.

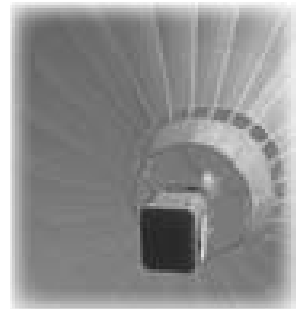


W E T T B E W E R B

Namensgebung für die neue Mehrzweckhalle

Die Gemeinde Neuheim ruft ihre Einwohner auf, für die neu erstellte Mehrzweckhalle einen Namen zu finden. Dafür schreibt sie einen Wettbewerb aus.

Zu gewinnen gibt es: **eine
Heissluft-Ballonfahrt**



Mitmachen lohnt sich also !

Pro Haushalt kann **ein** Talon ausgefüllt und bei der Gemeinde (Briefkasten) abgegeben werden. Gesucht wird ein passender und origineller Name für die Mehrzweckhalle.

Bitte abtrennen und ausfüllen

Wettbewerbstalon

Wettbewerb **MEHRZWECKHALLE** Neuheim

Name..... Vorname.....

Strasse.....PLZ.....Ort.....

Telefon.....

Unser Vorschlag lautet:

Einsenden bis spätestens 13. Juni 2008

Die Verlosung findet an der Einweihungsfeier vom 06. September 2008 statt.

Der Wettbewerb findet nicht unter notarieller Aufsicht statt und es wird keine Korrespondenz geführt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.